

Wrwähler-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Ercheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen. Preis wöchentlich: 1 Sgr. 2 Pf., mit Sonntags 2 Sgr., monatlich: 7 Sgr. 6 Pf. mit Sonntags 8 Sgr. 6 Pf., vierteljährlich: 22 Sgr. 6 Pf., mit Sonntags 25 Sgr. 6 Pf. — Der Abonnements-Preis ist bei allen Bestellungen des Jahres 25 Sgr.) bei Kostant 1 Thlr. 6 Sgr. — Inserate die geliebte Beilage 2 G.

№ 249.

Berlin, Sonnabend, den 23. Oktober.

1852.

Abd-el-Kader's Freilassung.

Louis Napoleon hat kurz vor Abdessetzung des Kaiserthrones dem gefangenen Abd-el-Kader die Freiheit wieder gegeben.

Da man diese Handlung mit großem Unrecht als eine bloße Privatthatung betrachtet und deren politische Bedeutung ganz überseht, so haben wir Ursache, unsere sehr abweichende Ansicht hierüber auszusprechen.

Wir halten die Freilassung Abd-el-Kaders für eine sehr wichtige Demonstration und setzen hinter derselben etwas mehr als eine leere Amnestie.

Karl der Zehnte hat nemlich kurz vor seinem Sturz durch die Julirevolution Algier erobert. Als Louis Philipp auf den Thron von Frankreich kam, fand er daher ein neues Feld kriegerischer Thätigkeit in Afrika vor, und wir wissen, daß er siebzehn volle Jahre mit diesem Kriege zu thun hatte, bis es dem General Lamoriciere gelang, durch eine gewaltige Anstrengung den Anführer der Eingebornen, den lähnen Abd-el-Kader, gefangen zu nehmen und so dem Kriege in offenen und geheimen Schlachten und Ueberfällen ein Ende zu machen.

Die europäische Politik war anfangs mit den französischen Eroberungen in Afrika eben nicht unzufrieden. In der ersten Zeit nach der Julirevolution war es allen europäischen Kabinetten ganz recht, daß die aufgewachte aufgelegte französische Nation in Afrika ein Feld der kriegerischen Thätigkeit habe und so von Europa abgezogen werde. Obgleich in den europäischen Kabinetten die Bestätigung von Algier dem legitimen Karl dem Zehnten nicht gönnt wurde und dieser genöthigt war, die Absicht, Algier Frankreich zu unterwerfen, vorläufig zu verbergen, obgleich England gegen Karl den Zehnten Wiene machte, als wolle es für die Unabhängigkeit Algiers als Schutzpatron auftreten, so war doch nach der Julirevolution das Ding ganz anders gemorden.

Unter Karl dem Zehnten, unter den legitimen Bourbonen, diesen unterhängigen, von den europäischen Kabinetten restaurierten Königen von Frankreich war die französische Nation verrathen und verkauft. Man wußte, daß Europa

vor ihr Ruhe habe und mißgönnte ihr den Triumph, ein Stück Afrika zu erobern und zu besitzen. Als aber nach der Julirevolution die französische Nation auf kurze Zeit einen Ausschweifung nahm, als zu befürchten stand, daß sie Polen und Italien im Aufstand unterstützen werde, als es galt, Louis Philipp nicht nur zu dulden oder anzuerkennen, sondern ihm womöglich im Kongert der europäischen Kabinettpolitik eine Weize in die Hand zu geben, da war man froh, daß man ihn und den Franzosen einen Brocken in Afrika reichen konnte, einen ziemlich reinigen Brocken, an dem man sich die Zähne stumpf beißen sollte. Denn man gewann dadurch Zeit, in Europa das Ruhe- und Ordnungsregiment wieder aufzurichten.

Was aber auch Angst vor der erwarteten französischen Nation sehr gern hingeeben worden war und was Louis Philipp in Hoffnung der französischen Nation zu schmeicheln sehr willig annahm, wurde später, als Europa erst wieder beruhigt war, Keinen recht.

Um diese Zeit nemlich fing wieder die orientalische Frage an eine ernstliche Rolle zu spielen. Aegypten machte sich unabhängig vom türkischen Sultan und wurde von Frankreich darin unterstützt. Man fing also an, gegen Frankreich eifersüchtig zu werden, das zu großen Einfluß auf dem mitteländischen Meere gewann. Es ist bekannt, daß die Eifersucht gegen Frankreich im Jahre 1840 zu der Verbindung von Rußland, England, Oestreich und Preußen führte, die Frankreich später zu einem Kriege zwang. Allein wenn auch die französische Nation damals kriegerisch in die Trompete blies, so stimmte doch Louis Philipp schon zu gut ein in das Konzert der Kabinette, als daß er den Muth hätte haben können, einen Krieg zu beginnen.

Louis Philipp ließ nach einem kurzen schlan geführten Diplomatenkrieg, in welchem sein oppositioneller Minister Thiers eine schmächtige Rolle spielen mußte, diesen ihm verhassten Minister, den ihm die Linke aufgezwungen hatte, fallen und spielte nach abgethaner Kriegspause die lustigste Friedensschmelmel.

Aus jener Zeit kritischen Altentäude, die den Beweis liefern, daß auch Louis Philipp die afrikanischen Erober-

gleich hatte einen Bundesnamen; eine Gemeinde wußte nichts von der andern u. s. w. Zunge giebt dem Anknüpfen über den in Paris verhandelten Charcoal'schen Prozeß, durch welchen es möglich geworden, Bergbewerker in Deutschland und Belgien anzuknüpfen. Einlich giebt Sieder noch Andeutungen über die Verbindungen des Bundes mit den vertriebenen Arbeiter-Vereinen insofern im Auslande, als in Deutschland, durch welche derselbe über Tausende von Arbeitern in einer völlig inhumanen Weise zu gebieten gehabt hätte. Für die Verbindung der Kommunisten mit den Arbeitervereinen in Deutschland ist besonders zu bemerken, daß die norddeutsche Arbeitervereinerung, welche ihren Hauptsitz in Bremen, später in Hannover hatte, nach Anweisung ihrer mit Beschlag belegten Ältern durch Vermittelung des vielfach erwähnten Hülfses Stedman sich der Zentralbehörde in London zur direkten Verfügung gestellt hatte. Die norddeutsche Verbrüderung umfaßt die Arbeitervereine von Bremen, Hannover, Braunschweig und noch etwa 20 Städten, mit etwa 1400 organisierten Mitgliedern. Die Arbeitervereine in Mittel- und Süd-Deutschland fanden ihren Zentralpunkt in dem bekannten Arbeiterkongreß zu Leipzig im Februar 1850. Dort waren an 30 Vereine, und überdies die ganze norddeutsche Arbeitervereinerung, außer noch etwa 40 kleineren Orten. Auf diesem Kongreß trafen sich eine Menge Kommunisten als Abgeordnete ein, z. B. Stedman, Beck aus Braunschweig, Gansloff aus Leipzig u. s. w. Der Zunge entwickelt hiernach den Versuchsausatz, durch welchen die Insurrektionspartei fortwährend einen bedeutenden organisierten Einfluß in Europa zu ihnen vermög.

Nach dem Sieder wird der Oberrichterstuhl Rejner aus Hannover vgenommen. Dieser Zunge hat vor Jahresfrist in einer in Hannover sich ereignenden Untersuchungs-Sache den Zungen Haupt aus Hamburg vgenommen und über viele Vernehmung ein Verdict soll abgefaßt, dessen Wichtigkeit er heute bekümmert. Nach dem Prozeß soll das Haupt ausgesagt, daß er als Kassirer des Bundes von London nach Köln gereist sei, um dieselbe Mittheilungen über den Zensurpunkt zu machen, die in London angebracht waren; er habe bei dieser Gelegenheit sich von einem gewissen Gerarius in London verfaßtes Schriftstück bei sich gehabt, welches an den Dr. Daniels gerichtet war. Haupt hatte ferner angegeben, daß Rejner ihm ein Empfehlungsschreiben an Stedman in Hannover gegeben, wofür er darauf gereist sei. In Hamburg sei Bürgers als Kassirer der Zentralbehörde in Köln anwesend gewesen. Haupt hatte auch bei einer demnachlässigen Gegenüberstellung den Stedman rekonnozt.

Es folgt nunmehr — Sitzung vom 19. — die Vernehmung des Zengen Schwaibergesellses Hübel. Bekanntlich hatte dieser Zunge bereits ebenfalls unter derselben Anklage vor dem Schwurgericht zu Berlin gestanden, was aber freigesprochen worden. Beim Beginn der Vernehmung äußerte der Zunge furcht, sich durch seine Anklage möglichstermaßen über alles eine Unternehmung vermeiden zu können, da ihm aber sowohl vom Präsidenten als vom Staatsanwalte angedeutet wird, daß er nichts mehr zu befürchten habe, läßt er sich dahin aus: Er sei selbst Mitglied des Kommunistenbundes gewesen, kenne aber keinen der Angeklagten. Er sei Mitglied des Gewerkschaftsvereins und vorher Bergarbeiter gewesen gewesen. In dem Kriminalischen Prozeß in Berlin sei er verurtheilt gewesen und daraus dem Kassirer Wolf aus London bekannt geworden, der ihn im Dezember 1848 in den Bund aufgenommen habe. Es sei dies nur durch Handschlag unter dem Vorprechen der größten Verschwiegenheit und Belohnung der Statuten geschehen. Die ihm vorgelesenen Statuten rekonnozt der Zunge und bekundet, daß der Zweck des Bundes die Einführung einer einzigen und untheilbaren sozial-demokratischen Republik sei. Mitglied des Bundes sei er bis zu seiner im März 1849 erfolgten Verhaftung gewesen. In Berlin habe ein Kreis von zehn Gemeinden und etwa hundert Mitgliedern bestanden. Der Zunge rekonnozt den Zengel, welchen er nach seiner Freisprechung an die londoner Zentralbehörde geschrieben, worin er um eine Unternehmung gebeten hatte. Er verweist auch, 13 Thlr. erhalten zu haben. Die Mitglieder der Gemeinden seien sämmtlich besonnen gewesen und seien die Waffen ihnen angefallen worden, theils rüsten sie von der Bürgerwehr her. Es haben ebenfalls früher Verbindungen stattgefunden, da Rejner

ihm vielfach vom „Bunde der Gerechten“ und „Bunde der Gerechten“ ic. erzählt. Unter dem Namen, welche die einzelnen Vereiner Gemeinden grüßten, erinnert sich der Zunge der Namen: „Vormwärts, Tod, Hader und Blind“. Am Schlusse der Auslassung dieses Zengen sagt der Advokat Schneider denselben, ob er wisse, daß in Köln eine Gemeinde bestehe. Zunge erwidert, daß man ihm bereits im Jahre 1848 mitgetheilt, es bestehe dieselbe nicht bloß eine Gemeinde, sondern auch eine Zentralbehörde.

Sitzung vom 20. Oktober. Der zuerst vorgekommene Zunge ist der Walter Wegener aus Berlin, der 1849 mit im Hülfsämtern Prozeß verurtheilt gewesen, und damals ebenfalls von den Schwurjurorn freigesprochen wurde. Derselbe erklärt ridlich, daß er ebenfalls Mitglied des Kommunistenbundes, auch Verleher einer Gemeinde, wie der Zunge Hügel gewesen sei; ferner daß die Gemeinde hierseits auf Grund des vom Kassirer Wolf aus London mitgebrachten Statuts gebildet worden und daß diese Statuten lithographirt und an die Mitglieder der Gemeinden vertheilt worden seien, daß die Mitglieder besonnen gewesen seien; bekundet aber, daß dieselben nicht beachtet hätten, eine Revolution hervorzuufen, sondern von den Waffen nur Gebrauch machen wollten, für den Fall, daß eine Revolution ausbrechen sollte, um die allgemeinen und politischen Interessen der Arbeiter wahrzunehmen. Der Zunge giebt aber auch, auf eine deshalb vom Oberprokurator an ihn gerichtete Frage zu, daß der Zweck des Bundes die Einführung einer sozial-demokratischen Republik gewesen sei. — Darauf beginnt die Vernehmung des Politischeren Dr. Wurmuth aus Hannover. Nach seiner Auslassung wurde in Hannover die erste Spure vom Kommunistenbunde am Ende des Jahres 1849 bekannt und zwar durch eine amtliche Mittheilung der hamburgers Polizeibehörde, in welcher die demals erfolgte Aufhebung des Schwurgerichts erwähnt wurde. Es wurden demnach in Hannover die Kassirer Braun und Schramm verhaftet, die sich dort unter falschen Namen aufhielten und propagierten. Bei Vernehmung wurde bekanntlich auch eine Adresse des Advokaten Reuschling in Hannover gefunden, und andere hinzutretende Umstände ließen auch auf dessen Vertheiligung am Bunde schließen. Durch die darauf vom Politischen Sieder vermittelte Erlangung der Papiere der Zentralbehörde in London wurde der Hülfsämter Stedman in Hannover fast gezwungen, so daß seine Verhaftung vorgenommen wurde. Es habe sich herangebracht, daß Stedman mit den Zentralbehörden in London und Köln im innigen Verbande gestanden, wie dies auch durch den Zengen Haupt bestätigt sei. Becker und Bürgers haben, nach Aussage des Zengen, am 7. Mai 1851 eine Konferenz mit dem Dr. Reuschling in Hannover abgehalten. Der Verhaftung der Kassirer Reiminger, Laube und Stahler erwähnt der Zunge ebenfalls in seiner Auslassung und steht dann eine freigelegte Schilderung über die Ausbreitung des Bundes in Belgien und der Schweiz, sowie von dem Verhältnissen derselben zu den verschiedenen Arbeitervereinen. Sitzung geschlossen.

— Bei der am 21. d. Mts. stattgefundenen außerordentlichen Generalversammlung der vereinigten Sattler und Hutmacher-Gewerkschaft wurde der Sattlermeister Remuth zum Oberrichter erwählt. Derselbe hat sich zu wiederholten Malen als aufsehender Anhänger der unbedingten Forderung und Zweckmäßigkeit ausgesprochen.

— Die gestrige Mittheilung über die Gewerkschaften ist dahin zu berichtigen, daß die Ausgaben in den 13 Jahren vom Dezember 1850 bis 15. Juli 1852 an Wohnungsmiete 1500 Thlr., an Besoldungen: des angeklagten Buchhalters 361 Thlr., des Kommunisten Dannehl, des Magazin-Aufsehers Galtner und seines Sohnes, zusammen 676 Thlr. 15 Sgr., des Kaufmanns 108 Thlr. 4 Sgr. 9 Pf., in Summa 1135 Thlr. 19 Sgr. 9 Pf. betragen und daß außerdem keinerlei Remunerationen oder Besoldungen stattgefunden haben.

— Der hiesige Kreiswandarzt Wrenitz, der dem geistlichen Pöhlmann Geh. Rath Casper seit Jahren zur Seite stand, ist resignirt geworden und in die Charité gebracht worden. Der Inspektive, in seinem früheren Wirkungskreise als überaus tüchtig bekannt, soll die hier Oben haben, es schehe ihm bevor, hingewiesen zu werden.

Den Herren Kleidermachern

- empfiehlt: 1 Duz. Schmalen von 1 Egr. an,
1 Duz. schwere franzöf. Schmalen für 1 1/2 Egr.,
8 Ripen engl. Zwoien für 1 Egr.,
1 Lotz Kämmawolle für 3 1/2 Pfennige

W. Müller, Stralauerstr. 32, dicht am Wolfenmarkt.

26 Vortüglich starke Doppelschön für Herren, Damen u. Kinder
verkauft die Hute u. Hütefabrik Charlottenstr. 26, 26, 26, 26.

1 neuer best. mod. Sopha u. 80 Stuhlgang, wobl. Inprepariert, i
f. 16 1/2 Thlr. 3. verk. Auch u. 1 alt. ange. Charlottenstr. 21 Herbst

Nur noch bis morgen Abend dauert der

Ausverkauf von Regenschirmen

während des Marktes Hohen Steinweg 1.

Gas-Coaks, die Tonne 24 Egr., empfiehlt die Hand-
lung Stralauerbrücke 3.

Die höchsten Preise für Juwelen, Gold, Silber, Uhren,
Kerzen, Wanduhren, Münzen u. dgl.

L. W. Rosenthal, Staudauerstr. 60, der Post gegenüber.

2 Klebfingerringe werden verlangt Stallstraße 21.

Eine Kammer ohne Zeit ist zu verm. b. Schaar, Lindenstr. 104,
Johannestr. In im Gart. l. p. ist eine hriyg. Schlafstelle zu verm.

Ein Tischlerlehrling wird verlangt Wilhelmstr. 114.

Im Nähen grübe junge Mädchen finden Beschäftigung Alte
Johannisstr. 28 part. links.

Silberarbeiter - Gehülfen finden dauernde Beschäftigung in
der Silberwaaren-Fabrik Alte Johannisstraße Nr. 10.

Mehrere Holzbildhauergeh. u. 1 Lehrf. verl. Schul, Postammerstr. 17.
Geübte Steyerdornnäherinnen verl. Bauer, Schöngürt. 33.

1 Metallwäcker u. Klempner u. verl. Klockner, 72 3, A. Schuler,
Federarbeiter (Buchbinder) finden dauernde Beschäftigung Alte
Johannisstr. 40 bei S. Band.

Hilfskochen., die schnell lernen, finden Beschäft. Kreuzgasse 19.

Ein Lehrling kannogleich in meinem Manufactur-Waaren Ge-
schäft placirt werden. Louis de Royal, Königsstr. 14a.

Witte an edle Menschenfreunde. Eine Familie, durch Krankheits u.
Sterbefälle in Schulden gerathen, bedarf eines Darlehens v. 300 Thlr.

Das Kapital soll durch doppelte Sicherheit in vierjährig. Raten zu
25 Thlr. nebst 5 Proz. Zinsen zurückgezahlt werden. Adr. unter
strengl. Discretion, 2 b. Wolfsmag in Gnyf. genommen.

Ich erlaube mir einem hochgeehrten Publikum ergebenst anzu-
zeigen, daß ich in der Burgstraße 3 eine Spezerei- und Kaffee-
lokal errichtet habe, mein Betreiben wird dahin gerichtet sein, mein
ne geachtet Gutes stets zu liefern zu können.

F. Lischke, Burgstr. 3.

Bei **M. Sacco** in Berlin, Hausvoigtstr. 19
Nr. 7., ist erschienen u. in allen Buchhandlungen zu
haben:

Wollständige Ausgabe in 35 Bogen gr. Octav von

Onkel Tom's Hütte.

Roman aus dem Leben der Sklaven in Amerika.
Mit schönen Holzschnitten, in 6 Hefen

2 3 Egr. und in Bogen 2

1 Silbergröschent.

So eben erschien in unserm Verlage und ist allen Buch-
handlungen Deutschlands zu haben:

Humoristisch-satyrischer Volkskalender

des
Kladderadatsch pro 1853.

14. Jahrgang. 8 Bogen gr. 8. In eleg. Umschlag gebunden.
Mit 100 Illustrationen von W. Scholz, Preis 10 Egr.

Verlag von **M. Hofmann & Co.** in Berlin.

Der prächtige, von Humor und Witz überpuderte Inhalt
des Kalenders, zu dem **sämmtliche Gelehrten des Kladder-
adatsch** beigetragen haben, wird in diesem Jahre in ange-
nehmster Weise überreichen.

M. Hofmann & Co., in Berlin, Hausvoigtstr. Nr. 3.

Königlich erschien bei G. D. Häcker in Offen und ist zu
haben in allen Buchhandlungen; in Berlin vorräthig bei
Julius Springer, Breitenstr. 20, Gde. der Scharenstr. —
in **Stettin** und **Elbing** bei **Léon Saunier**, in **Breslau** bei
Trewendt u. Granier, in **Danzig** bei **S. Anuth**, in
Frankfurt a. O. bei **Harnpecker u. Comp.**, in **Friedland**
bei **Richter**, in **Wlogau** bei **Reissner**, in **Herzberg** bei
Mohr, in **Reiffe** bei **Burkhardt**, in **Wriegzen** bei **E. Roe-
der** (Weisse.)

Dampfmaschine u. Dampfkeßel,

deren geismäßige Anlage und Anwendung, nebst erweiterten Tas-
sellen für die Wandkäsen der Dampfkeßel u. Dampfzylinder bis
zu 100 Zoll Durchmesser u. 10 Atmosphärenverfessungen über den
äußern Luftdruck.

Eine Sammlung der Gesetze und Ministerialverfügungen, die über
die Anlage u. den Gebrauch der Dampfmaschinen u. Dampfkeßel
in Preußen erlassen und noch in Geltung sind.

Von

M. Dieck,

Königl. Maschinen-Inspektor des Westfal. Hauptbergbistrits,
Geb. 18 Egr.

Dieses mit Sorgfalt u. Geduld bearbeitete Schriftchen ist für
Geneverdeutende u. Techniker von besonderm Werth u. wird seinen
praktischen Nutzen gewiß nicht verkennen.

Der Fortschritt, 1852. Nr. 22.

6 bis 8 junge hübsche Damen, können
unter äusserst günstigen Bedingungen ein
Theater-Engagement nach Petersburg fin-
den, Tänzerinnen oder Damen, welche schon
bei einem Theater mitgewirkt, haben unter
gleichen Verhältnissen den Vorzug.

Unter gleich günstigen Bedingungen kön-
nen tüchtige Künstler, welche Ausgezeich-
netes in Aerobatik, Gymnastik etc. leisten,
Engagement finden. Adressen werden
unter T. 19. im Inteliengz - Comtoir er-
beten.

Meine Wohnung ist jetzt Jerusalemstr. 15., 1 Treppe.

W. Sch. 141 Jun., Hoff. Gef. der dal. Hartorten für Herren.

Die am 20. d. M. 52. Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner
lieben Frau Wilhelmine, geb. Bad., von einem gesunden Knaben,
zeige ich hiermit ergebend an.

Karl Böttcher.